

LEAD AWARDS

LeadAcademy gibt die Nominierungen für die LeadAwards 2019 bekannt

- **Verleihung am nächsten Montag in Hamburg**
- **Auszeichnung der besten Chefredakteure und Onlinemacher**
- **Von Giovanni di Lorenzo bis Kister und Krach, von t3n-Macher Luca Caracciolo bis Grundgesetz-Fan Wurm, von Super-Illu-Chef Stefan Kobus bis zum SZ-Magazin-Duo Ebert und Klotzek – diese Medienmacher können auf Gold, Silber oder Bronze hoffen**

Am 9. Dezember 2019 werden im Hamburger Curio-Haus die besten Chefredakteure und Online-Macher mit den LeadAwards ausgezeichnet. Heute hat die LeadAcademy, die den Preis seit 26 Jahren ausrichtet, die Nominierten für die begehrte Ehrung bekannt gegeben.

Gewürdigt werden die Blattmacher/innen des Jahres in den Kategorien „Zeitung regional“, „Zeitung überregional“, „Magazin Debatte“, „Magazin Lifestyle“, „Magazin Popular“ und „Magazin Independent“ sowie die Digitalleader des Jahres für das beste Online-Magazin und erstmals für den besten Podcast.

„Am Ende eines schwierigen Jahres für die Verlage und die Medienbranche, einem Jahr im Zeichen von Stellenabbau, Strukturwandel und Relotius, würdigt die LeadAcademy die Medienmacher, die der Glaubwürdigkeitskrise etwas entgegenhalten, Brücken zu den Lesern schlagen, Impulse setzen und ihren Beitrag zur Meinungsfreiheit leisten“, sagt der LeadAwards-Vorsitzende Markus Peichl.

Gerade im Bereich „Debatte“ sind die Blattmacher, in einer durch Sparzwang und Glaubwürdigkeitskrise doppelt unter Druck stehenden Branche, ganz besonders gefordert. Die Nominierten für die LeadAwards 2019, die dieser Anforderung gerecht geworden sind, kommen in diesem Jahr aus ganz unterschiedlichen Segmenten.

Michael Ebert und Timm Klotzek, Chefredakteure SZ-Magazin, sind nominiert, weil sie seit Jahren ein Magazin machen, das schlau, differenziert, leidenschaftlich und empathisch ist und dabei stets Qualitätsjournalismus auf höchstem Niveau liefert. Sie stellen sich tagesaktuellen Themen, von der Pädophilie bis zur Gefährdung der Demokratie, scheuen aber auch nicht vor sehr persönlichen, emotionalen Themen zurück, ohne dabei in Kitsch oder Pathos abzurutschen.

Gabriele Fischer, Chefredakteurin brand eins, erhält eine Nominierung, weil es ihr seit Jahren gelingt, immer wieder eine neue Sichtweise auf die Verwerfungen in einer neoliberalen Wirtschaft zu finden, ohne mit der Wirtschaft zu fremdeln.

Luca Caracciola macht mit t3n ein Magazin, das die Debatte im Bereich der Digitalisierung prägt und bestimmt. Besser, präziser, umfassender und verständlicher als jedes andere Medium in Deutschland befasst t3n sich mit dem „Jahrhundert-Thema“ der digitalen Revolution. Von der Arbeitswelt bis zur Netzpolitik, vom Gaming bis zum Streaming, von der Meinungsfreiheit bis zur Privatsphäre - alle Aspekte werden mit großem Kenntnisreichtum behandelt und abgedeckt.

Alexander Marguier und Christoph Schwennicke wurden von der Jury nach längerer

Diskussion ebenfalls in der Kategorie „Magazin Debatte“ nominiert. Die beiden „Cicero“-Macher, so die Mehrheitsmeinung der Juroren, spitzen andere Themen zu, haben keine Angst vor provokanten Thesen, beziehen unmissverständlich Stellung und stoßen dadurch immer wie Diskussionen an. Selbst wenn sie dabei anecken und wenn ihre Haltung manchmal umstritten ist, bleiben sie immer „debattenfähig“ und offen für Gegenargumente, so die Jury.

In der Kategorie „Magazin Debatte“ sind außerdem nominiert Andreas Lebert, Chefredakteur Zeit Wissen, und Thomas Vašek, Chefredakteur Hohe Luft. Sie verantworten zwei Magazine, die das große Ganze betrachten. Andreas Lebert gelingt es immer wieder, ungewöhnliche, überraschende Herangehensweisen zu schwierigen Themen zu finden und den Kosmos der Wissenschaft dem Leser zugänglich zu machen. Hohe Luft besticht als Nischenprodukt, das immer interessante, über die Tagesaktualität hinausgehende Beiträge liefert und über Online-Diskussionen Debatten anschiebt.

Auch überregionale und regionale Zeitungen sind gefordert, trotz Sparzwang einen qualitativ hochwertigen, differenzierten und investigativen Journalismus zu liefern.

„Sie befinden sich in einer Zwickmühle: Einerseits werden wegen Auflagen- und Anzeigenrückgängen ihre Mittel zusammengestrichen, andererseits erhöht sich der Druck und der Anspruch an sie, der Glaubwürdigkeits- und Vertrauenskrise der Medien einen besseren Journalismus entgegen zu setzen“, so Markus Peichl.

Die nominierten Blattmacher in der Kategorie „Zeitung überregional“ meistern diesen Anspruch nach Ansicht der Jury auf besonders eindrucksvolle Weise:

- Kurt Kister und Wolfgang Krach beweisen mit der Süddeutschen Zeitung seit Jahren, dass man seinen Lesern sowohl investigativen Journalismus als auch Meinungsjournalismus auf allerhöchstem Niveau bieten kann, dass diese beiden Pole kein Widerspruch sind, sondern viel mehr einander bedingen, um die Leser zu packen und einen echten Mehrwert zu schaffen.
- Giovanni di Lorenzo behauptet seit Jahren mit „Die Zeit“ die Meinungsführerschaft, indem er ein ebenso fundiertes wie zeitgemäßes Blatt macht, das sich sowohl in der Themenwahl als auch in der Sprache mit Fingerspitzengefühl von allen anderen abhebt. Indem er 2019 gleich zwei neue, innovative Ressorts einführte - „Streit“ und „Sinn und Verstand“ - zeigte er einmal mehr, dass man als Blattmacher im gesellschaftlichen, politischen Wandel nicht stehen bleiben darf, sondern auch blattmacherisch darauf reagieren muss.
- Sven Afhüppe hat das Handelsblatt als Chefredakteur nach schwieriger Umbruchphase mit Entschlossenheit und großem Geschick wieder auf Linie und Erfolgskurs gebracht. Er hat es thematisch erweitert, gleichzeitig die Kernkompetenz „Wirtschaft“ wieder gestärkt und dem Blatt zu neuer Relevanz verholfen.
- Georg Löwisch, Chefredakteur der taz, stellt mit jeder Ausgabe blattmacherische Fähigkeiten unter Beweis, die man in Deutschlands Zeitungslandschaft viel zu selten findet: Originalität, Lässigkeit, Selbstironie und Witz. Das alles gepaart mit einem meinungsstarken, pointierten Journalismus, der überrascht und andere Blickweisen öffnet.
- Detlef David Kauschke, Chefredakteur der Jüdischen Allgemeinen, leistet in einer Zeit, in der Antisemitismus und Rassismus wieder auf dem Vormarsch sind, einen wertvollen, unverzichtbaren publizistischen Beitrag für eine weltoffene, tolerante Welt und gegen rechten Populismus.

Regionale Zeitungen haben aus Sicht der Jury eine wichtige Brückenfunktion, zwischen den komplexen, oft unüberschaubaren Zusammenhängen einer globalen Welt und den Bedürfnissen im kleinen, regionalen Umfeld.

Die nominierten Blattmacher in der Kategorie „Zeitung regional“ tragen dem Rechnung:

- Torsten Kleditzsch, Chefredakteur Freie Presse, trägt in Chemnitz mit Umsicht, Professionalität und herausragendem Journalismus dazu bei, die Stadt, die seit den rassistischen Ausschreitungen vor eineinhalb Jahren einer Zerreißprobe ausgesetzt ist, wieder zusammen zu führen.
- Lars Haider, Chefredakteur Hamburger Abendblatt, macht ein Blatt, das besonders nah an den Menschen ist und das sowohl alle Aspekte der Stadt abdeckt als auch die Marke Hamburger Abendblatt in allen Facetten durchdekliniert.
- Dasselbe gilt für Hannah Suppa, Chefredakteurin Märkische Allgemeine. Ihr ist es gelungen, eine regionale Zeitung in den verschiedensten Ausprägungen aufzustellen und den unterschiedlichsten Erfordernissen in Brandenburg gerecht zu werden.
- Sabine Schicketanz, Chefredakteurin Potsdamer Neueste Nachrichten, schafft es, dass die Stadt Potsdam nicht als "Anhängsel" von Berlin wahrgenommen wird, sondern eine eigene Identität bekommt.
- Uwe Vetterick, Chefredakteur Sächsische.de und Sächsische Zeitung, wurde nominiert, weil er die Transformation von einem regionalen Printmedium zu einem regionalen Onlinemedium mit großer Entschlossenheit und großem Geschick angegangen ist und damit in diesem Bereich eine Vorreiterstellung einnimmt.

Die Kategorie „Popular“ wurde vor zwei Jahren eingeführt, um nicht nur Leitmedien zu betrachten, sondern alle Bereiche der Branche abzubilden und zu würdigen. „Es war Zeit“, so Markus Peichl, „mit der Zwei-Klassengesellschaft in den Medien Schluss zu machen, in der sich ein Teil als etwas Besseres begreift und auf andere herabblickt. Selbstherrlichkeit, Selbstgefälligkeit und Überheblichkeit sind ein Grund, weshalb die Medien und der Journalismus an Vertrauen verloren haben.“

In der Kategorie „Magazin Popular“ sind in diesem Jahr nominiert: Tom Drechsler, Chefredakteur Auto Bild; Sabine Ingwersen, Chefredakteurin Tina, Bella, Laura, Alles für die Frau und Meins; Christian Hellmann, Chefredakteur TV Digital, Hörzu, TV Direkt, Gong, Bild+Funk, Nur TV, Hörzu Wissen und Hörzu Gesundheit; Stefan Kobus, Chefredakteur Super Illu und Guter Rat; Heinz Landwehr, Chefredakteur Finanztest, und Anita Stocker, Chefredakteurin Test.

Im Bereich Webmagazine hält die publizistische Weiterentwicklung nach Meinung der Jury unvermindert an. Relevanz, Qualität, Useability verbessern sich nachhaltig.

Dafür stehen die nominierten Chefredakteure und Redaktionsleiter in der Kategorie „DigitalLeader des Jahres“, die zusammen die unterschiedlichen Genres der Web-Publizistik abdecken:

- Alexandra Bondi de Antoni produziert mit „Vogue Online“ ein herausragendes Webmagazin im Bereich Mode und Lifestyle, das internationalen Standards gerecht wird und in Deutschland seinesgleichen sucht.
- Carsten Knop macht mit faz.net aus Sicht der Jury derzeit das Beste, schnellste, differenzierteste, unaufgeregteste und gerade deshalb besonders zeitgemäße Webmagazin im Bereich der General-Interest-Anbieter.
- Felix Dachsel zeigt mit Vice eindrucksvoll wie ein Webmagazin von Politik bis Pop für die junge Zielgruppe aussehen muss - und das dabei wie sonst keiner in Deutschland Video und Bewegtbild integriert.
- Daniel Völzke liefert mit Monopol Online ein Webmagazin im Bereich „Kunst“, das unter Sammlern, Kuratoren und Künstlern eine hohe Glaubwürdigkeit besitzt und trotzdem für jeden verständlich und zugänglich ist.

- Sebastian Esser hat es geschafft, nach der anfänglichen Euphorie während der Crowdfunding-Phase und anschließenden Enttäuschungen wegen zu großer Erwartungshaltung die Webplattform „Krautreporter“ zu stabilisieren und durch eine eigenständige Berichterstattung in vielen Bereichen ebenso unverwechselbar wie unverzichtbar zu machen.
- Matze Hielscher und Pierre Türkowsky bereichern durch „Mit Vergnügen“ die deutsche Weblandschaft mit dem smartesten, originellsten, verlässlichsten und sympathischsten Navigator durch deutsche Großstädte - von München bis Berlin.

Welche der Nominierten Gold, Silber und Bronze erhalten, wird - wie gesagt - am 9. Dezember 2019 bei der LeadAwards-Verleihung bekanntgegeben, durch die der Moderator Michel Abdollahi führt.

Die LeadAwards werden unterstützt von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg und Porsche.

Rückfragen:

Eva Wienke

Mobil 0171/60 22 019

E-Mail eva.wienke@t-online.de

Beatrice Monington West

Mobil 0175/416 72 23

E-Mail BeatriceMoningtonWest@t-online.de